Wenn das Klassenzimmer tanzt

ker, Tanzprofi, Chef des Zentrums darauf gehabt hätte. "Dance Maxx" und Gründer des Vereins "neugierig", hat ein Projekt initi-iert, das in den USA schon sehr erfolgreich ist und das Schüler in Schwung bringen soll - aber nicht nur das. Im Gespräch mit der NZ erzählt er, was es mit dem "Tanzenden Klassenzimmer" auf sich hat.

NZ: "Das tanzende Klassenzimmer" hört sich nach Spaß an. Es geht aber doch um mehr als nur darum, in der Schule Walzer und Cha Cha Cha zu lernen?

Sven Walker: Das Tanzende Klassenzimmer ist ein Projekt, das sich hauptsächlich darum bemüht, den Kindern Benimm, Anstand und Respekt beizu-bringen. Das können wir nicht mit dem erhobenen Zeigefinger machen und das wollen wir auch nicht. Wir möchten diese Werte altersgerecht mit Hilfe von Tanzschritten und Bewegung im Allgemeinen vermitteln.

NZ: Wo haben denn die Kinder vor allem Defizite?

Walker: Generell im Umgang mit anderen Menschen sind erhebliche Defizite vorhanden - egal, ob es sich um Gleichaltrige handelt oder um Respektspersonen. Die Probleme fangen tagsbetreuung, die ein Student leitete, fragt, warum er so etwas macht. Da außerdem, Ausdrucksformen zu üben.

NZ: Läuft da bei der Erziehung im Elternhaus etwas schief?

Walker: Die Eltern sagen, dass die Lehrer die Aufgabe haben, die Kinder zu erziehen, und die Lehrer sagen natürlich auch zu Recht -, dass sie einen Lehrauftrag haben und keine Zeit, die Kinder zu erziehen. Genau da springen wir in die Bresche. Wir



Sven Walker

Vorbilder, die Kinder brauchen - und das sind Erwachsene und nicht Gleichaltrige, nur weil sie ein Handy haben.

NZ: Das Projekt wendet sich an 5. und 6. Klassen in Haupt- und Realschulen. Was passiert im Unterricht konkret?

Walker: Wir machen unter anderem Rollenspiele. Zum Beispiel: Ich spreche mich mit einer Schülerin ab und beim Grüßen an und hören beim Um- gebe ihr mein Handy. Dann nehme ich gang mit dem Eigentum anderer auf. es ihr vor allen anderen ab und werfe Kürzlich hat mir eine Lehrerin er- es auf den Boden. Wenn die Kinder zählt, dass ein Junge sich in der Mit- protestieren, weil ich das Telefon kaputtgemacht habe, sage ich: Das ist total daneben benommen hat. Er stieg mir doch egal. Da schlucken sie erst über Bänke, rülpste und so weiter. Die mal. Dann löse ich die Situation auf, Schüler versuchen oft auszuloten, wie erzähle, dass es mein Handy ist und weit sie gehen können, wo sie an Gren- frage, wie sie reagieren würden, wenn zen stoßen. Ich habe den Jungen ge- es ihr Telefon wäre. Wichtig ist uns

Tanzen im Klassenzimmer? Sven Wal- antwortete er, dass er halt mal "Bock Die Schüler sollen nicht einsilbig mit Ja, Nein, Danke, Vielleicht antworten. Sie sollen vernünftige, ganze Sätze sprechen. Auch das üben wir. Wir stellen Kommunikation weit oben an.

> NZ: Wie kommt das Projekt bei den Schülern an?

Walker: Die Kinder haben definitiv Spaß dabei. Das ist unser Vorteil. Durch unsere Erfahrungen aus dem Tanzsport wissen wir, wie wir mit den Kindern umgehen können. Wir sind teilweise sehr direkt, was bei den Kindern oft einen Aha-Effekt auslöst.

NZ: Und was halten die Lehrer vom "Tanzenden Klassenzimmer"?

Walker: Für die Lehrer bietet das Projekt eine zusätzliche Möglichkeit, auf die Kinder einzuwirken. Eine Lehrerin hat uns erzählt, dass sich die Kinder dafür bedankt haben, dass sie uns geholt hat. Es ist schön, solch ein positives Feedback zu bekommen.

NZ: Wie finanziert sich das Projekt? Walker: Wir bemühen uns, Sponsoren Italienisches Konsulat zu finden, um das Projekt Schülern und Lehrern kostenlos anbieten zu können. Außerdem gibt es die Möglichkeit, beim Freistaat Bayern Fördermittel zu beantragen. Fragen: Gabi Seitz

für Eltern, Lehrer und Schüler, die sich für das Projekt interessieren, präsentiert die NZ am Samstag, 3. Juli, den Film "Dance! Jeder Traum bekommen. beginnt mit einem ersten Schritt!" im Open-Air-Kino, am Kornmarkt 8 (wetterunabhängig, da überdacht). Beginn ist um 21.45 Uhr. Karten gibt es in den NZ-Geschäftsstellen zu 7 Euro, mit ZAC-Karte für 5 Euro, Informationen: www.tanzendeklassenzimmer.de

Das Fahrrad als Werbestar



Plakate wie dieses am Hauptbahnhof sollen den Nürnbergern ab sofort bis Oktober Lust aufs Radfahren machen. An Haltestellen, in den großen "Light-Boards" und auf Plakatwänden werben nach und nach vier Motive mit den Parolen "Kurze Wege", "Echt sparsam", "Relaxt parken"

und "Zeit gewinnen" fürs Fahrrad. Die Plakataktion ist Teil der großen städtischen Kampagne "Nürnberg steigt auf", die den Radverkehr bis 2015 deutlich ausbauen will. Es gibt sie auch im Internet unter: www.nuemberg-steigt-auf.de isa/Foto: Sippel

Westerwelle soll helfen

Die Stadt Nürnberg will jetzt noch einen Anlauf machen, einen Ersatz für das italienische Konsulat zu

Wie berichtet, wird das Konsulat, das für Passangelegenheiten und Wahlunterlagen von rund 30 000 Italienern in der Region zuständig ist, geschlossen. Der Nürnberger Stadtrat hatte an den italienischen Staat appel- terwelle nachhaken.

liert, zumindest eine Agentur einzurichten. Wie jetzt bekannt wurde, würde Rom der Einrichtung einer Agentur zustimmen. Offenbar verweigert aber das deutsche Außenministerium seine Zustimmung für eine Agentur und besteht auf einem Vizekonsulat. OB Ulrich Maly und der CSU-Bundestagsabgeordnete Michael Frieser wollen bei Außenminister Guido Wes-